

25.10.2021
182a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ (Hildesheim),
Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale
Fragen der Deutschen Bischofskonferenz,
bei der Online-Pressekonferenz zur Vorstellung des ersten Klima- und
Umweltschutzberichts der Deutschen Bischofskonferenz
am 25. Oktober 2021

Ich freue mich, dass wir als Bischofskonferenz heute einen Klima- und Umweltbericht vorlegen können, der zum ersten Mal den Stand des Schöpfungsengagements in unseren Diözesen dokumentiert. Wir tun das in einer spannenden und herausfordernden Zeit: In unserer Kirche werden auf den verschiedenen synodalen Wegen Zukunftsperspektiven gesucht, eine neue Bundesregierung befindet sich in der Findungsphase, die Welt schaut bald nach Glasgow zur 26. Weltklimakonferenz und vieles mehr.

Für mich ist die Teilnahme an der Pressekonferenz heute mein erster offizieller Termin als neuer Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen. Ich bin meinem Vorgänger in diesem Amt, Bischof Dr. Overbeck, dankbar für die viele gelungene Arbeit, die er in den vergangenen Jahren als Kommissionsvorsitzender geleistet hat. An dem Bericht, den wir heute vorstellen, wird das exemplarisch deutlich. Ich freue mich auf die Aufgabe, die mir die Vollversammlung der Bischofskonferenz übertragen hat. Mir sind die gesellschaftliche Anschlussfähigkeit unserer Kirche und der Dialog sehr wichtig. Wir sind Kirche in dieser Welt, daher schaue ich gespannt und motiviert auf die kommenden Jahre. Zu den drängenden Fragen erwarten Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auch eine Stimme und das Engagement der Kirche. Getragen weiß ich mich dabei von der Gewissheit, dass ich von meinen Mitbischöfen in der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz und von fachkundigen Beraterinnen und Beratern unterstützt werde.

Papst Franziskus hat am 4. Oktober 2021 in einem Appell gemeinsam mit Vertretern fast aller Weltreligionen zu intensiven Anstrengungen beim Klimaschutz aufgerufen. Zentral ist dabei, dass der Appell zwei Stoßrichtungen

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 103 214
Fax +49 (0) 228 103 254
Mail pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

hat. Nach außen ruft er die Weltgemeinschaft, Politik, Unternehmen und Zivilgesellschaft zum schnellen und wirksamen Handeln gegen den Klimawandel auf. Nach innen ist es eine Erklärung und eine Verpflichtung, dass auch die Religionsgemeinschaften selber viel entschiedener agieren wollen und sollen. Diesem zweiten Komplex, dem eigenen Handeln, ist auch die Dokumentation zuzuordnen, die wir heute veröffentlichen. Es ist ganz klar: Voraussetzung eines glaubwürdigen Auftretens ist, dass man die Maßstäbe, die man vorträgt, auch bei sich selbst anlegt. Über diese Maßstäbe und über den Stand des Schöpfungsengagements in den (Erz-)Diözesen legen wir heute als Deutsche Bischofskonferenz Rechenschaft ab.

Für mich hat der Bericht zwei Kernbotschaften. Die erste: Das Bewusstsein in der katholischen Kirche um die Bedrohung der Schöpfung und um die Notwendigkeit zum Handeln ist stark! Die breite Resonanz in den Diözesen und in anderen Organisationen auf die Einladung der Deutschen Bischofskonferenz, mit einem gemeinsamen Bericht über dieses Thema zu informieren, ist ein gutes Zeichen.

Die zweite Kernbotschaft: Unser Schöpfungsengagement ist von einer großen Vielfalt geprägt. Dazu gehören Handlungsfelder wie die Nachhaltigkeit unserer Gebäude, der Mobilität oder der Beschaffung. Die katholische Kirche ist kein produzierendes Unternehmen, wir stellen keine Güter her. Aber wir können Sensibilität herstellen für die Notwendigkeit, nachhaltiger zu leben, um Klima- und Umwelt zu schonen: durch unser Engagement im Bildungsbereich und im sozial-caritativen Bereich, durch unsere Schöpfungsspiritualität, die auch in der Liturgie und in der Verkündigung verortet ist, durch unseren diakonischen und politischen Einsatz für die Armen und Schwachen weltweit, jenseits von Landesgrenzen. Gleichwohl zeigen uns die aktuelle Lage und der Blick auf die Treibhausgasemissionen, dass wir natürlich noch längst nicht am Ziel sind. Wir haben noch viel zu tun.

Ich möchte mich gemeinsam mit Bischof Dr. Overbeck und Weihbischof Lohmann bei allen bedanken, die diese Veröffentlichung möglich gemacht haben. Die Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz-)Diözesen, die Konferenz der Diözesanverantwortlichen Weltkirche und die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle haben wertvolle Unterstützung geleistet. Ich danke dem Deutschen Caritasverband, der Deutschen Ordensobernkonzferenz, dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken und den weltkirchlichen Hilfswerken für ihre Beiträge zum Bericht und ich danke der noch amtierenden Bundesumweltministerin, Svenja Schulze, für ihr Grußwort.

Vor allen Dingen schließe ich mich dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Bätzing an, der im Vorwort die Hoffnung äußert, der Bericht möge allen Engagierten eine Motivation sein. Das ist es, was es immer wieder braucht: Motivation. Der Weg mag lang und schwierig erscheinen und auch Rückschläge bereithalten – umso wichtiger ist es, immer wieder nach vorne zu schauen, uns aufzurichten und beharrlich voranzugehen. Und zwar gemeinsam. Es gibt für Christen keine größeren Gebote als die Liebe zu Gott und die

25.10.2021
182a

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

Liebe zum Nächsten. Indem wir helfen, Gottes Schöpfung für uns, für alle Menschen dieser Erde und für die nachkommenden Generationen zu bewahren, kommen wir beiden Aufforderungen gleichermaßen nach. Wir möchten als katholische Kirche die sozial-ökologische Transformation aktiv mitgestalten, mit aller Kraft und aus unserem Glauben an den Schöpfergott.